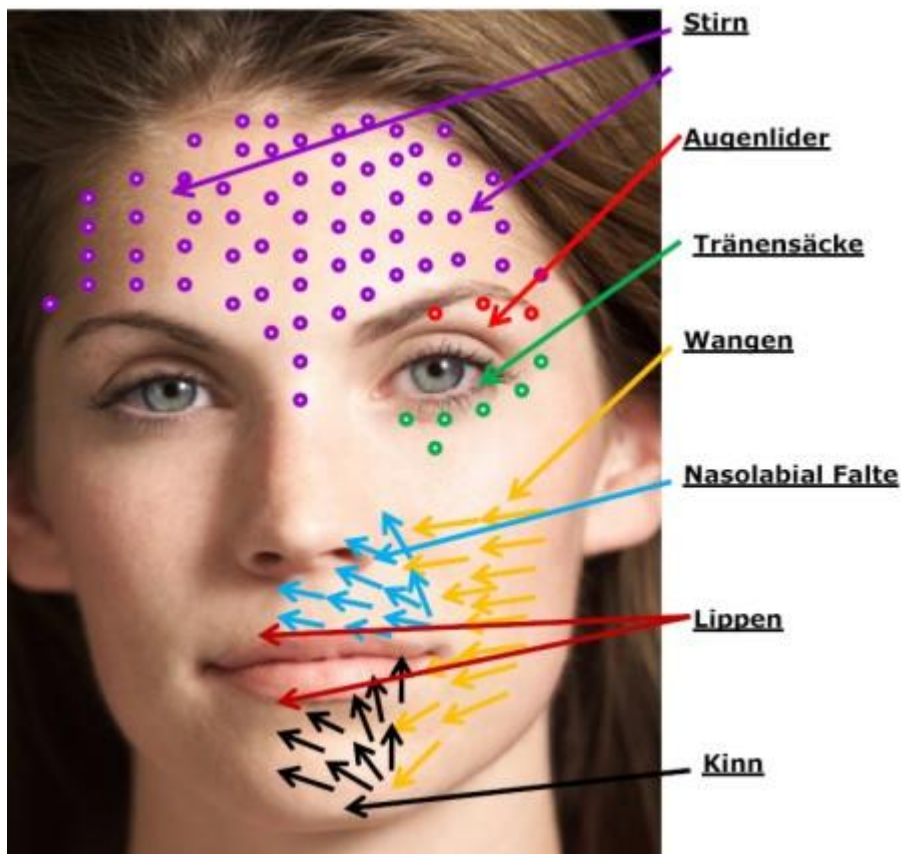


Faltenbehandlung mit Körpereigenem Blutplasma –

Die biologische Alternative zum BOTOX



Liebe Patienten,

neben den allgemeinen chirurgischen Leistungen kann ich Ihnen auch eine kompetente Beratung und individuelle Behandlungsoptionen für Eingriffe der medizinischen Kosmetik anbieten.

Eine innovative, lang anhaltende Methode zur Faltenbehandlung, biologischen Hautverjüngung, Prävention verfrühter Hautalterung sowie zur Reparatur von Hautschäden und Wundheilungsstörungen ist Einsatz körpereigenen Blutes, welches vorab von den Blutkörperchen befreit und letztlich als PLASMA unter die Haut gespritzt werden kann.

Bei der regenerativen Hauttherapie kommt körpereigenes Plasma zum Einsatz. Zur Gewinnung von körpereigenem Plasma wird mittels speziellen Einwegsspritzen frisches Blut aus der Armvene entnommen. Mit einer Laborzentrifuge werden die festen Blutbestandteile (rote Blutkörperchen) vom flüssigen gelben Plasma getrennt. Dieses körpereigene Plasma enthält Eiweißverbindungen - sogenannte Wachstumsfaktoren, Enzyme und andere Zellbestandteile - die wichtig für eine Zellregeneration und Zellneubildung sind.

Das körpereigene Plasma wird 15 Minuten später entweder mit der Mikroneedling-Technik (Medical Needling) subkutan 0,2 mm unter die Oberhaut, oder 1-3 mm tief durch die Ober- und Unterhaut in das lockere Bindegewebe – zum Beispiel tiefer liegende Falten wie die Nasolabialfalten oder ausgeprägte Tränensäcke – mit kleinsten Nadeln injiziert. Um ein optimales, lang anhaltendes Ergebnis zu erreichen, werden zumeist beide Techniken miteinander kombiniert.

Die regenerative Hauttherapie unterscheidet sich grundlegend von Botox-Injektionen und anderen Injektionsbehandlungen mit synthetischen Fillern oder Collagenen. Hierbei kommt es nicht, wie beim Botox, zu gewollten Nerven/Muskellähmungen mit Behinderung und Inaktivierung des Zellstoffwechsels, sondern im Gegenteil - zu einer Aktivierung der Regeneration und Reparatur von Zellen und damit zu einer Verbesserung und Normalisierung der kutanen Stoffwechselforgänge in allen drei Hautebenen. Dadurch erreichen wir eine Verbesserung der Hautfunktionen und des Wasserhaushaltes, was eine Glättung, Verjüngung und Heilung der Haut zur Folge hat, ohne den Einsatz von künstlichen Fillern oder Stoffen bakteriellen Ursprungs und ohne Risiko eines unnatürlichen, mimikreduzierten Gesichtes.

"Ziel der regenerativen Hauttherapie ist ein natürliche, gesunde, gut durchblutete und befeuchtete Gesichtshaut mit geminderten Falten und verbesserten Gesichtskonturen."

Vorteile der regenerativen Hauttherapie

- Therapie mit körpereigenen Stoffen
- Keine Ausdünnung der Oberhaut
- Stimuliert die Regeneration der Haut
- Verbessert die Hautstruktur
- Verbessert die Feuchtigkeitsspeicherung
- Verbessert den Zellstoffwechsel
- Sichtbare, lang anhaltende Faltenglättung
- Verbesserte Regeneration geschädigter Haut, auch nach Operationen, Verletzungen oder kosmetischen Behandlungen
- Optimierung der Gesichtskonturen

Indikationen

- Mit einer autologen, adulten Plasmatherapie kann der Alterungs- und Austrocknungsprozess des Bindegewebes und der Haut ohne schwerwiegende Nebenwirkungen auf natürliche effektive Weise behandelt werden
- Behandlung von Haut-, Wund- und Durchblutungsstörungen – wie z.B. Dekubitus, Diabetesbeine, Raucherbeine
- Geschädigte, vernarbte oder dünne Haut nach kosmetischen Behandlungen (z.B. nach Botox und Hautfiller)
- Patienten mit Haar- und Kopfhautschäden

Achtung: Wegen der gesteigerten Zellproduktion/Zellteilung soll für 4-6 Wochen nach einer Behandlung mit autologem Plasma oder Zellen direkte Sonnenstrahlung oder UV-Sonnenbäder der behandelten Hautareale vermieden werden. Wir empfehlen für diese Regenerationszeit der Haut eine sanfte Hautschutzcreme mit starken Sonnenschutzfaktoren.

Unsere Haut, das größte Organ unseres Körpers

Um zu verstehen, welche Wirkmechanismen die regenerative Hauttherapie anspricht, sollte man die anatomischen Strukturen der Haut und des Bindegewebes kennen.

Die Haut ist zwischen 0,5 mm und 5 mm dick und besteht aus drei Hauptbestandteilen, der Oberhaut (Epidermis = mehrschichtig verhornt), der Lederhaut (Dermis oder Corium = straffes faserreiches Bindegewebe) und einer lockeren Bindegewebsschicht (Subcutis = Unterhaut, mit Fett, Gefäßen, Nerven, Drüsen, Lymphgefäßen, Haarwurzeln und Muskelzellen). Die Epidermis und Dermis sind fest miteinander verbunden und die Subcutis verbindet die Haut locker mit den darunter liegenden Gefäßen, Muskeln, Sehnen und Knochen. Die Haut ist ein lebenswichtiges Organ, sie schützt den Körper vor chemischen, thermischen und mechanischen Belastungen. Sie reguliert die Körpertemperatur und teilweise den Wasserhaushalt. Die Haut schützt den Körper vor Austrocknung und ist darüber hinaus ein wichtiges „Sinnesorgan“. Mit ihren nervösen Strukturen können an der Haut Berührung, Druck, Schmerz und Temperatur wahrgenommen werden. Die Haut ist an zahlreichen immunologischen Abwehrvorgängen beteiligt. Ihr vegetatives Nervensystem kontrolliert das Erröten, Erblassen, Haarsträuben und den Angstschweiß und beeinflusst viele vitale Funktionen - im besonderen unsere zwischenmenschliche Kommunikation.

Die äußere Hautschicht (Epidermis) verfügt über ein großes Regenerationsvermögen. Die Neubildung von Hautzellen (Epithelzellen) dauert ca. 30 Tage. Die Zellneubildung selbst geht ausschließlich von ortsansässigen Stammzellen aus. Die Stammzellen sind die biologisch wichtigsten Zellen der Oberhaut, der Unterhaut und des subkutanen Bindegewebes mit seinen unterschiedlichsten Zellen. Die Bildung, Regeneration und Reparatur von allen drei Hautschichten durchlaufen, bis zum Endprodukt „neue Haut“, bekannte und unbekannte molekularbiologische Prozesse. Die Steuerung und Kontrolle einer Zellneubildung wird nicht nur allein von den Stammzellen, sondern auch von Helferproteinen, den sogenannten Wachstumsfaktoren, Start-, Stop-, Modulations- und Faltungsproteinen, sowie zahlreichen, bis heute unbekannt, „Steuerungs- und Regulationsproteinen“ durchgeführt.

In allen drei Hautschichten findet unter normalen Bedingungen eine dynamische Zellaktivität statt. Dieser Prozess kann mit körpereigenen Zellen und Zellprodukten unterstützt und positiv beeinflusst werden. Vor allem im „Alterungsprozess des Austrocknens“ unseres lockeren Bindegewebes durch Verlust an intrazellulärem Wasser, Mineralien und speziellen Eiweißen wird diese wichtigste Versorgungsebene unserer Haut so geschädigt, dass sie ihrer Funktion - Nachschub, Energie und Baumaterial für neue Hautzellen zu bilden und zu liefern - nicht mehr ausreichend nachkommen kann.

Mit einer autologen, adulten Plasmatherapie kann der Alterungs- und Austrocknungsprozess des Bindegewebes und der Haut ohne schwerwiegende Nebenwirkungen auf natürliche effektive Weise behandelt werden.

Hautalterung verstehen

Unter regenerativer, biologischer Hautheilung versteht man den Einsatz und/oder die Verwendung körpereigener (autologer) Zellen, Zellprodukte, Plasma und Serum um den Alterungsprozess der Haut auf natürliche Art und Weise entgegen zu wirken und/oder traumatische Hautverletzungen zu heilen.

Molekulare Theorien gehen davon aus, dass die Hautalterung ebenso einer genetischen Steuerung unterliegt, wie die Reifung und Fortpflanzung. Beim vorprogrammierten Zelltod kommt es zu einem genetisch festgelegten koordinierten Sterbeablauf, der durch gezielte Aktivierung und Hemmung von „Todesenzymen“, auch Caspasen genannt, eingeleitet wird. Diese Caspasen können beispielsweise lebenswichtige Hautzellproteine spalten und inaktivieren und dadurch einen geordneten Schrumpfungs- und Alterungsprozess der Haut, - Unterhaut und -Bindegewebszelle einleiten. Äußerlich sichtbare Hautveränderungen, wie eine verminderte Elastizität, vermehrte Faltenbildung, Alterspigmente (Lipofuszin einlagerung), Pergamenthautbildung (Hautverdünnung), Reduktion des subkutanen Gewebes und seiner Anhangsgebilde (Kapillaren, Schweißdrüsen, Nerven), brüchige Haare und Nägel sind Ausdruck einer deutlich verminderten zellulären Aktivität und des kutanen zellulären Wasserhaushaltes. Die Austrocknung der Hautschichten ist ein sichtbares Zeichen für den Prozess eines im Alter zunehmenden natürlichen Zelltodes (Apoptose).

Zelluläre Theorien gehen davon aus, daß aggressive toxische Produkte, wie „hochreaktive freie Radikale“ und andere Zellgifte zu Veränderungen und Verletzungen des genetischen Codes (DNA) einer Haut und - Bindegewebszelle beitragen und dadurch den normalen, natürlichen sowie lebenswichtigen Zellstoffwechsel so stören, dass es über einen zunehmenden Zellfunktionsverlust zum Zellschaden und letztlich zum Zelltod kommt.

Im Zusammenspiel von molekularer und zellulärer Theorie bei der Alterung von Haut und Bindegewebszellen können heute schon viele Zellalterungsprozesse wissenschaftlich erklärt werden. Der genaue Zellalterungsprozess ist bis heute allerdings noch nicht völlig aufgeklärt.

Botox und Hautalterung

Unsere Haut wird von vielen Faktoren strapaziert, Bräunungsschäden, Strahlung, Umweltgifte in der Nahrung, dem Wasser und der Luft, psychische Probleme, Rauchen, zuviel Alkohol und Medikamente summieren sich zu multifaktoriellen starken Stressfaktoren, welche unsere Haut belasten und auf Dauer schädigen können. Vor diesem Hintergrund erscheint es unverständlich, daß für eine kosmetische Hautglättung/Behandlung seit Jahren ausgerechnet eines der stärksten biologischen Nervengifte der Natur benutzt wird, das Botulintoxin, kurz Botox.

Botox ist ein extrem starkes Neurotoxin; die tödliche Dosis beim Menschen liegt bei 10 µg (1 µg = Mikrogramm = 0,001 mg = 0,000001 g.). Nach fehlerhaften kosmetischen Behandlungen mit Botox kann es zu schweren Vergiftungen kommen, aber darüber hinaus sind viele Mediziner der berechtigten Meinung, dass dieses Gift nach mehrmaligem Anwenden chronische Schäden an den Nerven verursachen und damit zwangsläufig auch Muskel, Haut und Bindegewebszellen schädigen kann. Der lebenswichtige Stoffwechsel unserer Zellen im Einflussbereich dieser geschädigten oder zeitweise gelähmten Nerven wird stark gestört und kann völlig zum Stillstand kommen, was zum Zelltod, d.h. einer schnelleren, sichtbaren Alterung der Haut führen kann. Das Endresultat ist ein teigig wirkendes, maskenartiges Gesicht, das in seiner reduzierten Mimik einem neurodegenerativen Krankheitsbild gleicht, dem M. Parkinson.

Die durch Botox entstehende, gewollte Lähmung eines Hautareals hat einen negativen Einfluss auf unser parasympathisches Nervensystem und damit unmittelbar auf wichtigste Lebensprozesse unserer Haut: die Wasserregulation, die Durchblutung, die Schweißproduktion, und der Zellstoffwechsel und der Abbau von Zellabfallstoffen sind in einem gelähmten Hautareal gestört.

Fragen Sie bitte direkt bei mir nach und lassen Sie sich individuell beraten!

Dr. med. Enrico Pöschmann